



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG



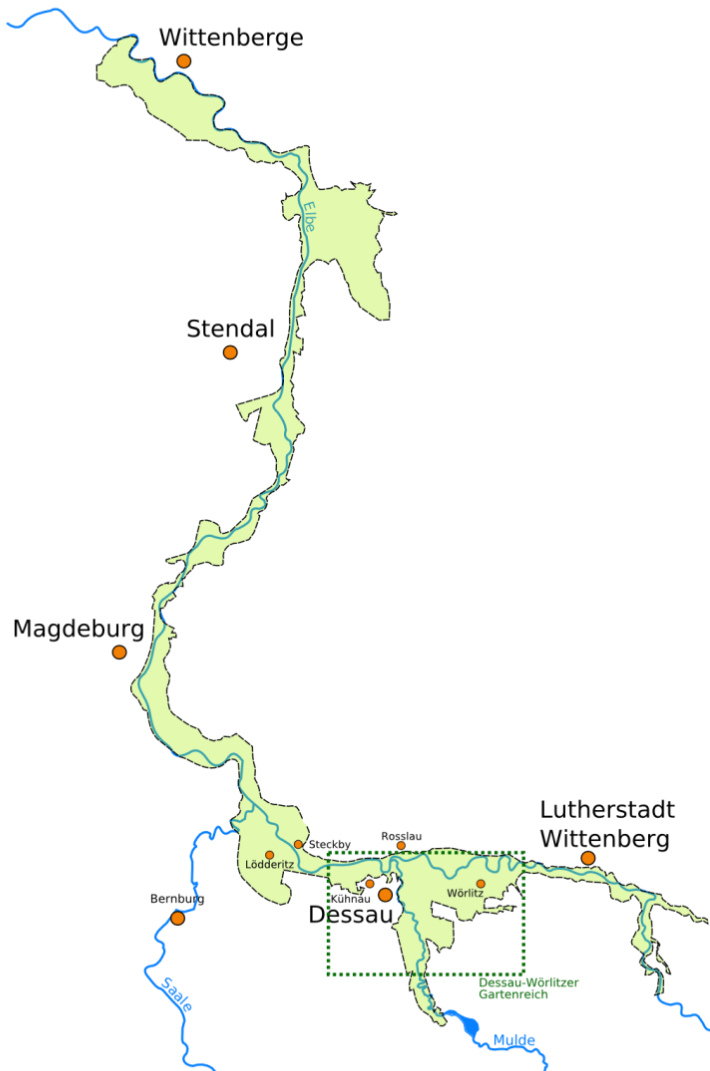
Wo Biber Burgen bauen und ein Fürst ein Gartenreich schaffte – Landschaften im Biosphärenreservat Mittelelbe

Dr. Tanja Mölders





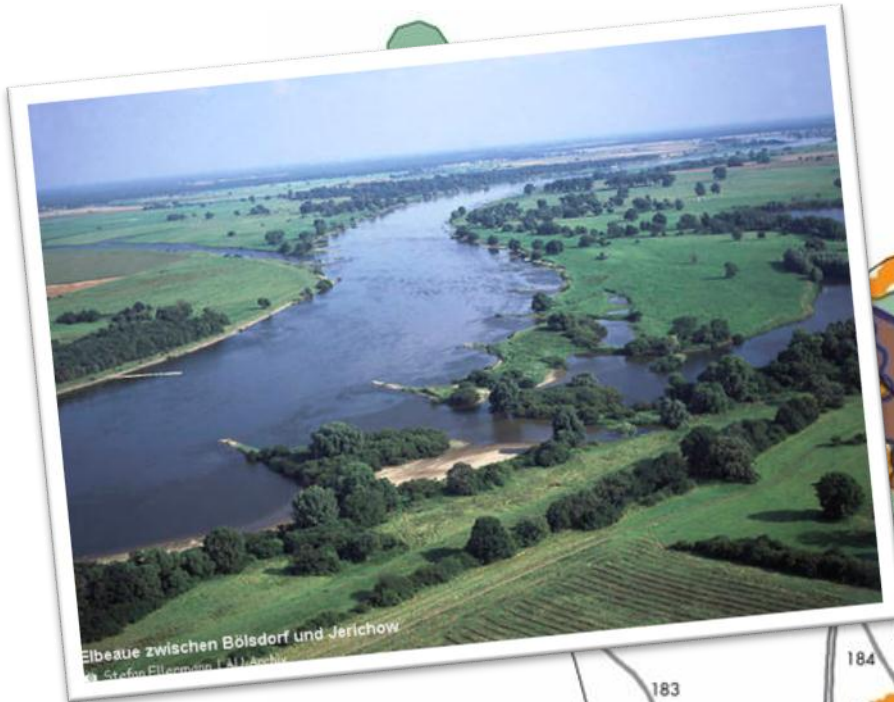
Das Biosphärenreservat Mittelelbe in Sachsen-Anhalt



Grafische Umsetzung: Ulrich Berger



Die Region Mulde-Mündung





Das Konzept Biosphärenreservate der UNESCO



- nachhaltige Regionalentwicklung
- Verbindung von Naturschutz und Naturnutzung
- integratives Schutzkonzept



Zugang und Fragestellung

- von Naturverständnissen zu Landschaftsverständnissen
- erkenntnisleitende Frage:
Was wird von wem vor welchem Hintergrund als Natur verstanden,
und welche Umgangsweisen mit Natur werden praktiziert?
- Landschaft als zentrales Naturverständnis
- Naturlandschaft und Kulturlandschaft werden voneinander unterschieden



Gliederung

1. Natur- und Kulturlandschaft – theoretische Bemerkungen
2. Natur- und Kulturlandschaft – empirische Befunde
3. NaturKulturRäume verstehen und gestalten – Schlussfolgerungen

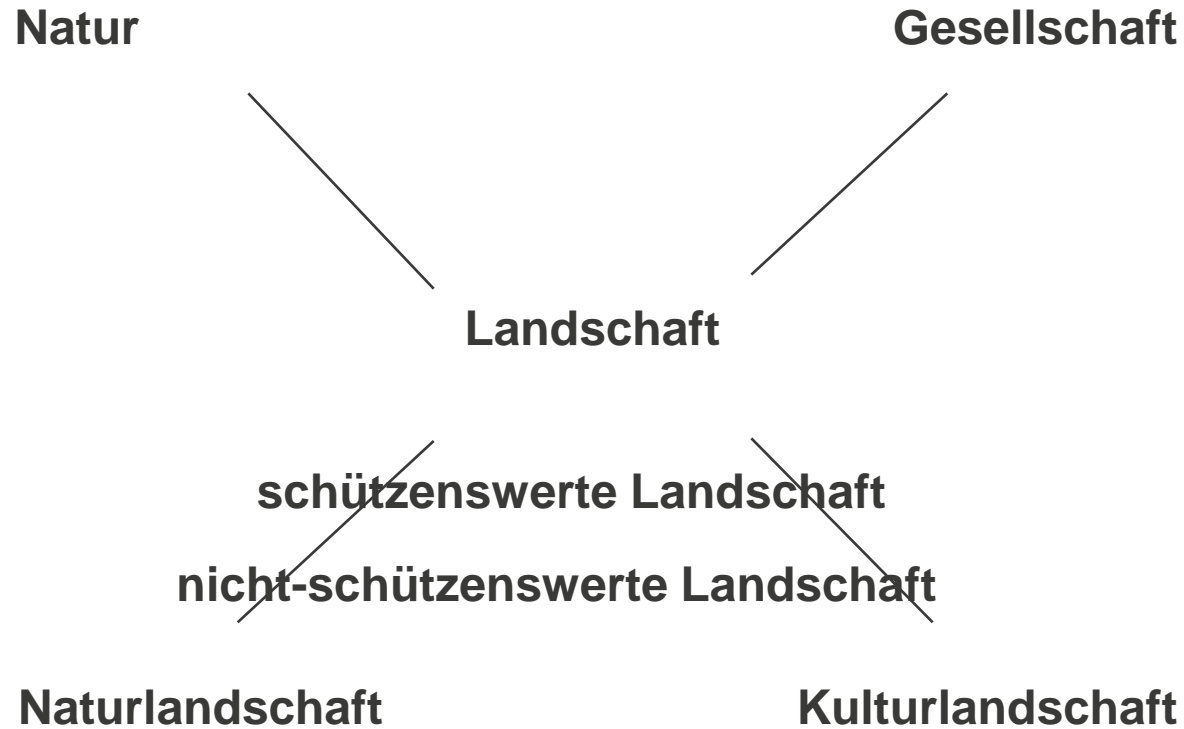


1. Natur- und Kulturlandschaft – theoretische Bemerkungen

- Natur und Gesellschaft als Vermittlungsverhältnis
 - materiell
 - erkenntnistheoretisch
 - normativ



1. Natur- und Kulturlandschaft – theoretische Bemerkungen





2. Natur- und Kulturlandschaft – empirische Befunde

■ Naturlandschaften als (noch) existente Naturräume

„Und die Naturräume, von denen Sie jetzt sprechen, gibt es noch. Meiner Meinung gibt es die noch. [...] Noch gibt es welche. Aber grade in Siedlungsräumen sind sie extrem rar. Ich drücke mich mal so vorsichtig aus. Aber ich kann für unsern Landkreis sagen, dass es solche Naturräume noch gibt. Ich bilde mir ein, die gibt es noch. Und von meiner Auslegung dieses Begriffes oder dieses Wortes oder der inhaltlichen Bestimmung kann ich das mit Fug und Recht so behaupten. [...] Aber dicke.“

(Frau Marquard)



2. Natur- und Kulturlandschaft – empirische Befunde

- **Naturlandschaft** als naturnahe Landschaft ohne menschliche Einflussnahme

„Die Kernzonen sind naturbelassene, sich selbst überlassene und vom Menschen unbeeinflusste Bestandteile. [...] ... Sagen wir mal, das wäre dieser Urwaldcharakter.“

(Herr Zech)



2. Natur- und Kulturlandschaft – empirische Befunde

■ **Naturlandschaft** als schützenswerte Landschaft

„Das Biosphärenreservat ist der Mittellauf eines mitteleuropäischen Flusses. Dieser besondere Landschaftsraum ist hier das Schutzwürdige. Und das ist, auch wenn man die BRD betrachtet, ganz besonders schutzwürdig, weil wir einmal nicht so eng kanalisiert sind, wir haben noch schöne Überflutungsräume, wir haben auch noch schöne Altwässer und wir haben Waldgebiete im Überflutungsbereich und damit eben auch die Artenvielfalt.“

(Frau Dr. Adam)



2. Natur- und Kulturlandschaft – empirische Befunde

■ **Naturlandschaft** und damit verbundene Abgrenzungsprobleme

„Ja, wir haben hier nur noch Kulturlandschaft. Das heißt, wir haben – außer vielleicht noch eine ganz kleine Zone, die aufgrund von jahrhundertelanger Nichtbeeinflussung noch einen Naturcharakter hat – ... Aber dann kann ich sagen: ‚Okay, der Regen kommt von oben.‘ Schon ist das auch wieder gestorben. Mitteleuropa ist heute in einer Situation, [in der] wir sagen: ‚Wir haben überhaupt keine Natur als solche mehr.‘ Wo ich auch nicht sagen kann, hier hat noch nie ein Mensch einen Fuß hingetreten.“

(Herr Knieling)

„Was ist jetzt Natur und was ist Kultur? [...] Das ist jetzt erst mal die Definition des Begriffes. Wenn ich [mich] jetzt einfach nur auf die Schlösser [beziehe], ist das nun Kultur? [...] Oder ist unsere Landschaft auch Kultur? Was [sie] eigentlich auch ist. [...] Aber das muss man vorher definieren. [...] Ja – das ist schwierig!“

(Frau Grindel)



2. Natur- und Kulturlandschaft – empirische Befunde

■ Kulturlandschaft des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs

„Diesmal war es ein Fürst, der wirklich fortschrittlich und ein genialer Mann war, der sein ganzes Ländchen Anhalt gestaltet hat nach ästhetischen Gesichtspunkten für den Menschen. Er hatte daran selbst sehr viel Spaß, aber er hat es eigentlich aus seinem Verständnis heraus gemacht, dass alles, was auch ästhetisch schön ist, auch dazu dient, dass man gerne arbeitet und gerne darin lebt.“

(Frau Dr. Adam)



2. Natur- und Kulturlandschaft – empirische Befunde

■ Kulturlandschaft als schützenswerte Landschaft

„Aber offen gelassen [werden] muss diese Landschaft ... Sie muss so bewahrt werden, wie sie jetzt ist. Denn wenn man sie der natürlichen Sukzession überlässt, also dass dann aus diesen offenen Landschaften langsam wieder Wald wird, das ist nicht Sinn und Zweck. Dann kann es passieren – ich will nicht so weit gehen, aber ... –, dass der Schutzstatus dann wegfällt.“

(Herr Becker)



2. Natur- und Kulturlandschaft – empirische Befunde

■ vielfältige Kulturlandschaften

„Dazu kam, dass Auen bedingt durch Hochwässer und [die] daran lebende Industrie auch gewisse Belastung haben. Das war bei uns besonders augenfällig in der Muldeaue. Die ist aus der Nutzung raus! Kein Tier in die Muldeaue – kein Rind, kein Schaf, nichts. Das heißt, die Muldeauenkulturlandschaft wächst zu, wenn nichts getan wird.“

(Frau Dr. Adam)



3. NaturKulturRäume verstehen und gestalten – Schlussfolgerungen

- Verbindungen
 - materiell
 - erkenntnistheoretisch
 - normativ

- Trennungen
 - Natur des Naturschutzes
 - Natur des Denkmalschutzes

- NaturKulturRäume
 - Gewissheiten in Frage stellen
 - Natur als Gegenstand der Aushandlung



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

